Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 69 (1978)

Heft: 16

Artikel: Die Verhütung der durch Elektrizität verursachten Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten

Autor: Homberger, E.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-914926

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Verhütung der durch Elektrizität verursachten Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten

Bericht über das 5. Internationale Colloquium [1])

Vom 17.–19. Mai 1978 fand in Luzern ein von der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt (SUVA) organisiertes internationales Colloquium statt, an dem die Ausbildung und *Weiterbildung des Elektrofachmannes in Sicherheitsfragen* zur Diskussion stand. Veranstalter dieser Aussprache war die «Internationale Vereinigung für Soziale Sicherheit» (IVSS) und deren Untergruppe «Internationale Sektion für die Verhütung von Arbeitsunfällen und Berufskrankeiten durch Elektrizität». Diese in Elektrofachkreisen eher weniger bekannten Organisationen sollen hier kurz vorgestellt werden:

Die IVSS hat ihren Sitz beim Internationalen Arbeitsamt (IAA) in Genf. Mitglieder der IVSS sind staatliche Organisationen und Institutionen aus aller Welt, die sich mit der Sozialversicherung befassen. Ein Teil dieser Institutionen, gegenwärtig 71, pflegt auch die Verhütung von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten. Darunter befindet sich die SUVA, der bekanntlich eine Unfallverhütungs-Abteilung angegliedert ist und die deshalb die Schweiz in der IVSS vertritt. Zur Förderung der Sicherheit bei der Arbeit wurden für verschiedene Teilgebiete Sektionen gebildet. Die Sektion für die Verhütung von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten durch Elektrizität, deren Sekretariat von der Berufsgenossenschaft der Feinmechanik und Elektrotechnik in Köln (BRD) geführt wird, hat in den wenigen Jahren ihres Bestehens bereits bemerkenswerte Arbeit geleistet. Dank der engen Zusammenarbeit zwischen der SUVA und dem SEV, insbesondere dem Starkstrominspektorat, lassen sich die im Ausland gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen auch im Inland verwerten.

An der Luzerner Tagung setzte sich *U. La Roche,* BBC Aktiengesellschaft Brown Boveri & Cie, Baden, in einem eindrücklichen Grundsatzreferat mit den *Zusammenhängen von Energie und Sicherheit* auseinander. *H. Penserot,* Leiter der Hauptabteilung «Gewerbliche Ausbildung» der Siemens AG, München, befasste sich mit der *Grundausbildung für die Elektrofachkraft.* Am Beispiel der Ausbildungsmethode in der Bundesrepublik Deutschland beschrieb er die Ziele und den fachlichen Inhalt der Ausbildung, die Motivierung der Jugend für die Sicherheit, die Vertiefung der Sicherheitsschulung, um sich schliesslich zur Frage zu äussern: Wie kann die Einhaltung von Vorschriften zur Selbstverständlichkeit werden?

Drei Vorträge behandelten das Thema: *Ausbildungsgang und Ausbildungsmethoden* in Theorie und betrieblicher Praxis. Vorerst gab *G. Bretonnière,* St. Herblain (F), einen Überblick über die Sicherheitsinstruktion im Rahmen der Grundausbildung und die Zusatzausbildung während der beruflichen Praxis in Frankreich. *U. B. Hausherr,* Handelslehrer, Frankfurt a. M., hob die besonderen Vorteile der Berufsausbildung in den deutschen Elektrohandwerksbetrieben hervor, die das Hauptgewicht auf die Unterweisung am Arbeitsplatz legt. Schwerpunkt dieses Themenkreises bildete ein Bericht von *G. Manzo* der Ente Nazionale per Elettricità, Roma (I) über eine vergleichende Untersuchung der in verschiedenen Ländern angewandten theoretischen und praktischen Ausbildungsmethoden. *Manzo* ging von der gegenseitigen Abhängigkeit der die Arbeitssicherheit bestimmenden Faktoren und der individuellen Ausbildung aus, um anschliessend die Beziehung zwischen Ausbildern und zu schulendem Personal festlegen zu können. Er beschrieb dann ausführlich die Verhältnisse in Italien.

Eine weitere Vortragsserie befasste sich mit den *technischen und didaktischen Lehrhilfen. R. Carrillo* der Asociación para la Prevención de Accidentes, San Sebastian (E), versuchte aus den Ursachen der menschlichen Versagen die richtigen Schulungsverfahren und die anzuwendenden Lehrmittel abzuleiten. *E. Keppler,* Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke, und *E. Homberger,* Eidg. Starkstrominspektorat, zeigten am Beispiel der Sicherheitsinstruktion bei den schweizerischen Elektrizitätswerken die im Kleinstaat gegebenen Möglichkeiten der Einflussnahme auf den Einzelnen auf.

Der zweite Teil der Tagung war Sonderproblemen gewidmet. *J. Bosch,* Rapporteur Général du Comité des Travaux sous Tension, Electricité de France, Paris (F), sprach über die Ausbildung für das *Arbeiten unter Spannung.* Sodann wies *H. H. Egyptien,* Köln (BRD), auf die verschiedenen Gefahrensituationen beim Arbeiten in der Nähe unter Spannung stehender Teile hin. Danach ist das Arbeiten unter Spannung mit geschultem und zweckmässig ausgerüstetem Personal weit weniger gefährlich als das Arbeiten in der Nähe von unter Spannung stehenden Teilen.

Drei Referenten äusserten sich zur *Unterweisung der Elektrofachkraft für Verrichtungen an Orten erhöhter Gefahr. G. Rabitsch,* Allgemeine Versicherungsanstalt, Wien (A), befasste sich mit dem Arbeiten in nassen Räumen, *C. Spelta,* Milano (I), mit Arbeiten im explosionsgefährdeten Bereich und *E. G. Hooper,* Chief Safety Officer, London (GB), mit den Besonderheiten auf Bau- und Montagestellen. Die Referenten waren sich darin einig, dass die technischen, für Arbeiten an besonders gefährlichen Orten entwickelten Schutzmittel nicht genügen, um Unfälle zu vermeiden. Vielmehr ist eine Sonderschulung für die richtige Anwendung dieser Mittel nötig. Wohl erstmals hörte man aus erfahrenem Munde eine Sicherheitsbeurteilung von gekapselten SF_6-Anlagen. *H. Patrunky,* Berliner Kraft- und Licht AG (BEWAG), berichtete über seine mehr als zehnjährigen Erfahrungen über das Arbeiten an diesen vom Herkömmlichen stark abweichenden Anlagen. Dabei kam zum Ausdruck, dass gekapselte Anlagen bedeutend mehr Sicherheit bieten als offene.

Ein weiterer Themenkreis war der *Fortbildung und wiederholenden Unterweisung der Elektrofachkraft gewidmet.* Während *R. Monnier,* Paris (F), die betriebsinternen Fortbildungs- und Umschulungskurse für Elektromonteure der Electricité de France beschrieb, gab *R. Ammon,* Effretikon, einen Überblick über die vor einigen Jahren in verschiedenen Regionen der Schweiz gegründeten Elektriker-Ausbildungszentren. Abschliessend zeigte Werbeberater *K. Kuss,* Frankfurt a. M. (BRD), anhand verschiedener Beispiele aus Deutschland die Möglichkeiten einer wirksamen Einflussnahme auf das Sicherheitsdenken durch werbliche Mittel.

Zwischen den Hauptreferaten waren noch verschiedene ergänzende Kurzreferate eingestreut. Für eine eigentliche Diskussion blieb hingegen nur noch wenig Zeit übrig. Zusammenfassend kann folgendes festgestellt werden:

An internationalen Tagungen fällt es jeweils schwer, die Erwartungen jedes Besuchers befriedigen zu können. Wie aus verschiedenen Pausengesprächen zu erfahren war, stiessen auch an der Luzerner Tagung die Vorträge auf unterschiedliches Interesse. Während der erste Tagungsabschnitt eher der Vermittlung eines Überblickes über die Sicherheitsinstruktion für Vorsteher von Betrieben der Elektrobranche diente, kamen im zweiten Teil die eigentlichen Unfallverhütungsbeauftragten besser auf die Rechnung. Ganz allgemein war zu erkennen, dass in den einzelnen Ländern unterschiedliche Lehrmethoden angewendet werden. Die Erfolge oder auch nur die Erfolgsaussichten sind sehr schwer zu bewerten, ereignen sich doch fast überall relativ wenig Unfälle durch Elektrizität, die erst noch ganz unterschiedlich gelagert sind. Dessen ungeachtet bot die Tagung vorzügliche Gelegenheiten zur Kontaktnahme und zu regem Meinungsaustausch unter Spezialisten. Wenn damit auch nur einzelne Menschenleben gerettet werden, so kann der Zweck der Tagung bei weitem als erfüllt gelten.

E. Homberger

[1]) Die Sammlung der Haupt- und Zwischenreferate kann bezogen werden bei der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt (SUVA), Int. Colloquium zur Verhütung von Arbeitsunfällen durch Elektrizität, Postfach, 6002 Luzern.